

Pressemitteilung



Freundeskreis
Römerkanal e.V.

Freundeskreis Römerkanal e.V., Am Grindel 1, 53359 Rheinbach,

Janine Kokott
Pressesprecherin
Kapellenweg 5a
53359 Rheinbach
Mob.: 0176 978 365 49

Auf Römerspuren in Nettersheim, Blankenheim, Swisttal-Morenhoven und Rheinbach – Einladung zu vier besonderen Open-Air-Veranstaltungen am 03., 04., 18. und 25. September 2021

„Der Römerkanal – ein bedeutendes Kulturerbe in der Eifel“ am 03. September 2021 in Nettersheim am Grünen Pütz:

Am Freitag, den 03. September 2021 um 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr) laden der Freundeskreis Römerkanal e.V. und der Kreativitätsschule Morenhoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nettersheim und der VHS Voreifel zu einem besonderen Vortrag von und mit Prof. Dr. Klaus Grewe in Nettersheim ein, der auch in diesem Jahr als einmalige Open-Air-Veranstaltung stattfinden wird.

Die Kulisse bildet hierbei wieder der Römerkanal selbst. Treffpunkt ist am Grünen Pütz im Urfttal, der von Köln aus gesehen entferntesten Quellfassung in der Nordeifel.

Für die Zuhörerschaft werden Sitzgelegenheiten bereitstehen. Ebenso gibt es ein kleines Getränkeangebot. Es wird empfohlen, ein Sitzkissen und eine Decke gegen eine evtl. kühle Witterung mitzubringen. Bei schlechter Witterung findet der Vortrag im Holzkompetenzzentrum statt.



Der Grüne Pütz (Foto: Tanja Dujmovic LVR/ABR)

Die römische Eifelwasserleitung nach Köln ist mit 95,4 km Länge die drittlängste Wasserleitung, die von den Römern erbaut worden ist. Sie versorgte die römische Colonia Claudia Ara Agrippinensium täglich mit 20.000 m³ besten Trinkwassers aus der nördlichen Eifel. Fünf Quellen im Raum Nettersheim/Mechernich treten in einem Gebiet zutage, das von uns heute als "Sötenicher Kalkmulde" bezeichnet wird. Obwohl durchaus näher an der Stadt liegende Quellgebiete hätten genutzt werden können, nahmen die römischen Ingenieure es auf sich, Wasser aus einem in der Luftlinie rund 50 km entfernt liegenden Dargebot zu nutzen: Das Wasser der Nordeifel kam dem römischen Geschmackssinn wohl näher, als das Wasser aus Erft oder Swistbach.

Mit den römischen Vermessungsgeräten zur Höhen- und Winkelvermessung ließen sich Ergebnisse erzielen, die mit den Instrumenten unserer Zeit nicht zu übertreffen sind. Um das zu entschlüsseln, müssen wir zwar unsere modernsten Instrumente zu Hilfe nehmen, aber denken müssen wir immer noch wie die antiken Kollegen.

Im Mittelalter wurde die Eifelwasserleitung als Steinbruch genutzt. Selbst der unterirdische Kanal ist auf mehrere Kilometer ausgebrochen worden, um aus den Steinen die vielen Burgen, Kirchen und Klöster der Umgebung zu bauen.

Das besondere Interesse der mittelalterlichen Baumeister galt allerdings der Kalkablagerung im Kanalgerinne. In Ermangelung anderer Schmucksteine für die Bauten der romanischen Zeit, brach man diesen – Kalksinter genannten – Stein, um ihn als »Aquädukt-Marmor« zu Säulen, Altarplatten und Grababdeckungen zu verwenden.

Die Eifelwasserleitung kann als eine der am besten erforschten Fernwasserleitungen der Antike gelten – als Forschungsobjekt hat sie mit völlig neuen Erkenntnissen zur Bautechnik der antiken Ingenieure überrascht. Im Vortrag werden die spannenden Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen der letzten Jahre gezeigt.

Veranstalter: Freundeskreiskreis Römerkanal e.V., Kreativitätsschule Morenhoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nettersheim und der VHS Voreifel

Anmeldung bitte direkt beim Naturzentrum Nettersheim, Tel. 02486/1246 oder Naturzentrum@Nettersheim.de.

„Licht am Ende des Tunnels - Historische Tunnelbauten im Rheinland“ am 04. September 2021 am Eifelmuseum in Blankenheim:

Am Samstag, den 04. September 2021 um 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr) laden der Freundeskreis Römerkanal e.V. und der Kreativitätsschule Morenhoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Blankenheim und der VHS Voreifel zu einem weiteren besonderen Open-Air-Vortrag von und mit Prof. Dr. Klaus Grewe in Blankenheim vor dem Eifelmuseum (Curtius-Schulten-Platz) ein.



Blick in den Blankenheimer Tiergartentunnel kurz nach der Wiederfreilegung 1997

Patientia, Virtus, Spes: Mit diesen Schlagworten - Geduld, Tatkraft und Zuversicht - hat der römische Ingenieur Nonius Datus im 2. Jahrhundert n. Chr. die Tugenden eines antiken Tunnelbauers beschrieben. Nonius Datus wusste aus eigener Erfahrung um die besonderen Probleme dieser Ingenieursdisziplin. Und in der Tat sind die Schwierigkeiten der unterirdischen Trassenführung in fast jedem Tunnelbau heute noch ablesbar.

Die Geschichte des Tunnelbaus beginnt im Rheinland mit römischen Bauwerken, die der Wasserversorgung dienten. Der römische Aquäduktunnel durch den Drover Berg bei Düren – als einziges Bauwerk seiner Art in Nordrhein-Westfalen - ist allein von seinen Dimensionen her ein herausragendes Beispiel römischer Ingenieurkunst. Wie alle anderen Tunnel dieser Zeitstellung an Rhein und Mosel ist er in einer Technik gebaut worden, die ihren Ursprung im alten Iran hatte: der Qanatbauweise.

Das Mittelalter fällt in der Technikgeschichte mit nur wenigen Tunnelbauten auf. Herausragendes Beispiel ist der im 12. Jahrhundert n.Chr. zum Hochwasserschutz des Klosters Maria Laach gebaute „Fulbert-Stollen“. Wenn ausgangs des Mittelalters in Blankenheim ein Aquäduktunnel gebaut wurde, der mit dem Grafen von Manderscheid-Blankenheim einen weltlichen Bauherrn hatte, so stellt das die Bedeutung dieses Bauwerks in ein ganz besonderes Licht. In der Regel wurde im Tunnelbau die Qanatbauweise auch im Mittelalter angewandt. Die Bezüge zu den antiken Vorbildern werden dadurch offenkundig, so daß man in diesem Bereich von einem Technologietransfer aus der Antike in die mittelalterliche Zeit sprechen kann.

Das Rheinland mit seinen Tunneln aus Römerzeit, Mittelalter und Frühzeit der Eisenbahnen bietet einen kompletten Überblick über die Entwicklung dieses Spezialbereichs des Ingenieurwesens. Wie in einem technischen Freilichtmuseum, können mannigfaltige Reste der Bauwerke im Gelände noch besichtigt werden. Sie sind Zeugnisse großartiger Ingenieurkunst.

Für die Zuhörerschaft werden Sitzgelegenheiten bereitstehen. Ebenso gibt es ein kleines Getränkeangebot. Es wird empfohlen, ein Sitzkissen und eine Decke gegen eine evtl. kühle Witterung mitzubringen. Bei schlechter Witterung findet der Vortrag im Eifelmuseum statt.

Veranstalter: Freundeskreiskreis Römerkanal e.V., Kreativitätsschule Morenhoven e.V.
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Blankenheim und der VHS Voreifel.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei der Gemeinde Blankenheim, Touristinfo, Tel.: (02449) 87-222 / -223.
E-Mail: touristinfo@blankenheim.de.

„Per Schiff übers Land“ am 18. September 2021 vor dem Kreaforum in Swisttal-Morenhoven:

Am Samstag, den 18. September 2021 um 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr) laden der Freundeskreis Römerkanal e.V. und der Kreativitätsschule Morenhoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Swisttal und der VHS Voreifel zum nächsten besonderen Open-Air-Vortrag von und mit Prof. Dr. Klaus Grewe vor dem Kreaforum in Swisttal-Morenhoven ein.



Bau des Karlsgrabens als früheste Verbindung zwischen Rhein, Main und Donau unter Karl dem Großen in Angriff genommen (aus der Chronik der Bischöfe von Würzburg 1546)

Im Transport auf dem Wasserwege ist auch heute noch die wirtschaftlichste Art des Warenaustausches zwischen zwei Orten gegeben. Das galt natürlich besonders in früheren Zeiten, als die Landwege schlecht ausgebaut und oftmals in desolatem Zustand waren. Für schwere Lasten, beispielsweise für das Baumaterial, das für den Städtebau benötigt wurde, kam ein anderer Transportweg ohnehin gar nicht in Frage. Derartige Lasten waren in früheren Zeiten nur auf dem Wasserwege zu transportieren, und dazu dienten in erster Linie die schiffbaren Flüsse. Waren Wasserwege nicht in unmittelbarer Nähe erreichbar, so schaffte man die Lasten auf dem kürzesten Landwege dorthin – oder man legte einen künstlichen Wasserweg an, um den Transport zu erleichtern.

Die eine Notwendigkeit für den Bau von Kanälen bestand also darin, eine Produktionsstätte oder auch einen Zielort an eine bestehende schiffbare Wasserstraße anzuschließen. Weit wichtiger war es aber, verschiedene Gewässersysteme miteinander zu verbinden, um auf diese Weise auch große Landschaftsräume auf dem Wasserwege verkehrstechnisch zu erschließen.

Die Geschichte des Baus von Schifffahrtskanälen geht weit zurück, denn ihre Wurzeln liegen schon in den Hochkulturen des Altertums. Die frühesten Kanalbauten finden sich in Ägypten, Mesopotamien und China, und sie können als wesentliche Zeugnisse für die kulturelle Bedeutung dieser Länder gelten. Die römische Zeit tritt mit eindrucksvollen Ingenieurleistungen auf diesem Gebiet in Erscheinung. Auch Karl der Große versucht da mitzuhaltend: Die Reste des sog. Karlsgrabens zeugen vom Versuch, Rhein, Main und Donau durch einen Kanalbau miteinander zu verbinden.

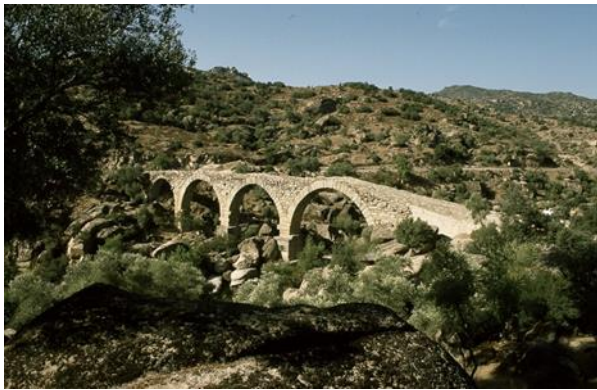
Für die Zuhörerschaft werden Sitzgelegenheiten bereitstehen. Ebenso gibt es ein kleines Getränkeangebot. Es wird empfohlen, ein Sitzkissen und eine Decke gegen eine evtl. kühle Witterung mitzubringen. Bei schlechter Witterung findet der Vortrag im Kreaforum statt.

Veranstalter: Freundeskreiskreis Römerkanal e.V., Kreativitätsschule Morenhoven e.V.
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Swisttal und der VHS Voreifel.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei der Gemeinde Swisttal, Silke Adamek, Tel.: (02255) 309-814, E-Mail: Silke.Adamek@Swisttal.de.

**„Was Sie schon immer über die römischen Ingenieure wissen wollten
– Den antiken Ingenieuren über die Schultern geschaut“ am 25. September 2021 in Rheinbach am
Römerkanal-Infozentrum (Himmeroder Wall):**

Am Samstag, den 25. September 2021 laden der Freundeskreis Römerkanal e.V. und der Kreativitätsschule Morenhoven e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Rheinbach und der VHS Voreifel um 19:00 Uhr (Einlass: 18:00 Uhr) dann als krönenden Abschluss der Reihe zum letzten Vortrag von und mit Herrn Prof. Dr. Klaus Grewe ein. Dieser findet wie im Vorjahr wieder als Open-Air Veranstaltung direkt am Römerkanal-Infozentrum, Himmeroder Hof in Rheinbach statt. Als Leinwand dient dabei die Außenwand des Infozentrums, die dadurch direkt Teil des Vortrages wird.



Römische Aquäduktbrücke bei Alabanda (Türkei)

Fachleute und Laien stehen gleichermaßen bewundernd vor den großartigen Aquädukten der Antike. Besonders in den Aquäduktbrücken wird eine glanzvolle technische Leistung sichtbar, die auch nach 2000 Jahren noch beeindruckend ist.

Da sich die Baupläne antiker Großbauten nicht bis heute erhalten haben, müssen wir all unsere Kenntnisse über Planung und Trassierung aus den Bauwerken selbst herauslesen. Wir müssen uns in die Gedankenwelt des antiken Ingenieurs einklinken und versuchen, mit dessen technischen Hilfsmitteln den Bauplan zu rekonstruieren und den Bauablauf rückwärts abzuwickeln. Den dabei entstehenden Fragenkatalog, müssen wir fachlich fundiert beantworten, dürfen dabei aber nicht den Fehler begehen, in heutigen Maßstäben zu arbeiten. Die wahre Genialität der antiken Baumeister liegt in der pragmatischen Anwendung ihrer einfachen Hilfsmittel.

Es bleibt aber die Frage, was für ein Geheimnis in diesen scheinbar für die Ewigkeit gebauten Monumenten steckt! Sind es nur die großartigen Erfindungen der Römer wie »Halbkreisbogen« und »Opus Caementicium«, die uns staunen lassen oder ist es mehr? Wer baute denn die großartigen Fernwasserleitungen: Legionäre, Sklaven oder doch ganz normale Bauunternehmer? Welchen Anforderungen mussten sich die antiken Ingenieure bezüglich des Arbeitsablaufs oder der Aufteilung ihrer Baustellen in verschiedene Baugewerke stellen? Gab es »Pfusch am Bau« schon in der Römerzeit? Oder gab es auch so etwas wie »Berufsethos« oder »Maurerstolz«, der sich in den Bauwerken wiedererkennen lässt? Fragen über Fragen also!

Für die Zuhörerschaft werden Sitzgelegenheiten bereitstehen. Ebenso gibt es ein kleines Getränkeangebot. Es wird empfohlen, ein Sitzkissen und eine Decke gegen eine evtl. kühle Witterung mitzubringen. Bei schlechter Witterung findet der Vortrag im Ratssaal Himmeroder Hof statt.

Veranstalter: Freundeskreis Römerkanal e.V., Kreativitätsschule Morenhoven e.V.
in Zusammenarbeit mit der Stadt Rheinbach und der VHS Voreifel.

Anmeldung bei der Stadt Rheinbach, Vera Ahlbach, Tel. (02226) 917 554, E-Mail: roemerkanal@stadt-rheinbach.de.